

Am HHLA-Terminal Burchardkai ist wegen der Krise weniger zu tun. Deshalb absolvieren 20 Prozent der Belegschaft eine Zusatzqualifizierung



Qualifizierung wird in der Krise zur Pflicht

Die HHLA schickt 350 Kurzarbeiter in die Weiterbildung – Umschlag im Hafen nimmt wieder zu

Von Stephan Maas

Im Jubeln ist es noch viel zu früh. Der immerhin kommen wieder vier Container in Hamburg an. System melden die Hafentons, dass die Schiffe mehr Tiefgang haben, also mehr Fracht an Bord ist. Nahe Zahlen gibt es noch nicht. Doch auch der Geschäftsführer des Antainerterminals Burchardkai (TB), Peter Schwenke, räumt ein, dass die Schiffe, die bei ihm anlegen, wieder tiefer im Wasser liegen. In freier über jeden Contain-

er", sagt Arno Münster, Betriebsvorsitzender der HHLA. Aber nicht als eine Bodenbildung sei das Elementan noch nicht. Erst im

Herbst zeige sich, ob es wirklich bergauf geht, so Münster.

Noch sind rund 2000 der 3600 HHLA-Beschäftigten von Kurzarbeit betroffen. Von ihnen werden nun fast 350 eine Qualifikationsmaßnahme absolvieren. Die Arbeitsagentur fördert das Programm mit rund drei Millionen Euro in den kommenden drei Jahren. Gestern war der Start für die ersten 69 Vollzeitqualifizierungen mit den Abschlussfachkraft für Hafentlogistik und Fachwirt für Hafenwirtschaft.

„Was in den Zeiten des Booms aufgrund des hohen Arbeitsanfalls nicht immer im gewünschten Umfang möglich war, kann nun mit in-

telligenten Konzepten nachgeholt werden“, sagte HHLA-Personalvorgesand Heinz Brandt. Mit der Qualifizierung während der Kurzarbeit nutze das Umschlagsunternehmen die Krise für eine nachhaltige Verbesserung der beruflichen Perspektiven der Betroffenen.

Auf dem Burchardkai beschäftigt die HHLA rund 1000 Menschen. Dort sei das Durchschnittsalter der Beschäftigten mit Ende 40 sehr hoch, so Schwenke. In den kommenden Jahren würden viele ins Rentenalter kommen. Aber bei den jüngeren Beschäftigten, die seit 2002 eingestellt wurden, sei die notwendige Qualifizierung wegen der guten Auftragslage vernachlässigt worden. Nun gebe es die Möglichkeit diese Mitarbeiter auch für Aufgaben im mittleren Management zu qualifizieren. Von den 350 Beschäftigten in Qualifizierungsmaßnahmen kommen allein 200 vom Burchardkai. Sie werden im „Maritimen Kompetenzzentrum“ unter der Köhlbrandbrücke die Schulbank drücken.

Die Resonanz der Beschäftigten sei durchweg positiv gewesen, sagte Brandt. Gemeinsam mit dem Betriebsrat habe man sich ursprünglich darauf geeinigt, die Qualifizierung zur Pflicht zu machen. Doch das sei nicht nötig gewesen. Nach bestandener Qualifizierung gebe es nicht mehr Geld, aber das Kurzar-

beitergeld wird auf 90 Prozent aufgestockt, wenn die Maßnahme länger als sechs Monate dauert. „Bei erfolgreichem Abschluss gibt es 95 Prozent“, sagt Schwenke. Die Arbeitsagentur zahlt regulär 67 Prozent des Nettogehalts, für alle HHLA-Kurzarbeiter stockt die Firma diesen Satz auf 80 Prozent auf.

Für die Agentur ist die HHLA-Qualifikation ein Durchbruch. Seit Monaten versucht das Amt, die Arbeitsgeber dazu zu bringen, die Krise für die Weiterbildung ihrer Beschäftigten zu nutzen. Doch laut Agentur-Geschäftsführer Dirk Heyden haben bislang nur 370 Beschäftigte in 50 Firmen das Angebot angenommen.

11.11.2011